



# Mittelfränkischer Schulanzeiger



Amtliche Mitteilungen der Regierung von Mittelfranken

78. Jahrgang

Ansbach, November 2010

Nr. 11

Seite

Inhalt

## **Impulse**

- 178 Berufsbildung 2010  
Herzliche Einladung zum 11. Bayerischen Berufsbildungskongress

## **Prüfungen**

- 180 Zweite Lehramtsprüfung (Anstellungsprüfung) der Fachlehrer 2011; Schriftliche Prüfung  
180 Zweite Prüfung (Anstellungsprüfung) der Förderlehrer 2011; Schriftliche Prüfung  
181 Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt an Hauptschulen,  
Zweite Lehramtsprüfung für Fachlehrer sowie Zweite Prüfung für Förderlehrer 2011;  
Einsichtnahme in Prüfungsunterlagen

## **Weitere Informationen**

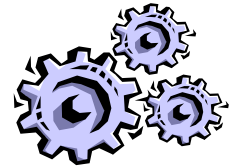
- 182 Ausstellung "Kunst im Schloss"

## **Nichtamtlicher Teil**

- 183 Kindergarten-Grundschultag des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV)  
184 Rezensionen

## Impulse

### Berufsbildung 2010



#### Herzliche Einladung zum 11. Bayerischen Berufsbildungskongress

Unter dem Motto „GESTALTE DEINE ZUKUNFT“ findet vom 6. bis 9. Dezember 2010 im Messezentrum Nürnberg der 11. Berufsbildungskongress statt.

*„Was wird aus mir?“ – diese Frage stellen Jugendliche sich selbst, ihren Eltern, Lehrkräften und Freunden. Aber nicht nur Jugendliche, auch Erwachsene – seien sie nun abhängig beschäftigt oder selbstständig – stellen sich immer wieder Fragen nach der Zukunft wie: „Reichen meine beruflichen Qualifikationen noch aus?“ oder „Welche Perspektiven hat mein Unternehmen und werde ich auch in Zukunft genügend Fachkräfte finden?“*

*Für den Bereich der beruflichen Bildung und damit für die Zukunft von Schulabgängern, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie Unternehmen bietet die „Berufsbildung 2010“ alle notwendigen Fakten und Kontakte. Nirgends sonst werden Informationen zur Aus-, Fort- und Weiterbildung so kompakt und gleichzeitig so umfangreich angeboten wie hier. Wirtschaftsverbände und Unternehmen, Schulen und Bildungsträger, staatliche und private Einrichtungen sind versammelt und zeigen vielfältigste Karrierechancen auf.“* (Christine Hadertauer, Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen)

Die Basis für eine ausgefüllte Berufstätigkeit liegt in einem gelungenen Einstieg in den Beruf durch qualifizierte Ausbildung. Doch nur weniger als die Hälfte unserer Absolventen beginnen direkt im Anschluss an ihre Hauptschulzeit eine Ausbildung im dualen System. Natürlich ist einer der Gründe hierfür das Fehlen von Ausbildungsplätzen – Schule kann hier nur bedingt aktiv werden.

Bezüglich des schulischen Auftrags der Berufsorientierung sollte uns aber nachdenklich stimmen,

- wenn eine ganze Schulklasse zusammen nicht mehr als eine Handvoll Berufe aufzählen kann;
- wenn unsere Schülerinnen und Schüler bis zum Schluss an utopischen Berufswünschen festhalten, weil sie nicht über ihre Chancen, im jeweiligen Beruf eine Lehrstelle zu erhalten, Bescheid wissen;
- wenn bis zu 25% der Auszubildenden ihre Lehre vorzeitig abbrechen, weil sie nicht ausreichend über den Beruf und seine Anforderungen informiert waren;
- wenn mehrere hundert Lehrstellen jedes Jahr mangels geeigneter Bewerber bzw. Bewerberinnen nicht besetzt werden können, auch weil manche Berufsfelder vorschnell und pauschal als unattraktiv abqualifiziert werden.

Unsere Schülerinnen und Schüler befinden sich in einer wichtigen Lebensphase. Sie stehen kurz vor dem Übertritt vom Schulleben in das Berufsleben oder haben die ersten Schritte hierbei bereits hinter sich. Diese Zeit verlangt den jungen Menschen viel ab und hat eine große Bedeutung für ihr weiteres berufliches und privates Leben. Die jungen Menschen können heutzutage nicht mehr davon ausgehen, ihren einmal gewählten Beruf ein Leben lang auszuüben. Doch gilt es erst einmal, sich für einen Beruf zu entscheiden, der den eigenen Neigungen und Fähigkeiten entspricht, um zu persönlicher Zufriedenheit, Erfolg, Selbstbewusstsein und Motivation zu gelangen.

Vor ihrer Berufsentscheidung müssen sich unsere Schülerinnen und Schüler eingehend mit ihrer Zukunftsplanung auseinandersetzen. Sie benötigen dabei Engagement und Ausdauer beim Durchforsten der Angebote wie auch Sorgfalt und Sauberkeit bei der Zusammenstellung ihrer Bewerbungsunterlagen. Unseren Jugendlichen Hilfestellung bei der beruflichen Orientierung zu geben und sie bis zur Ausbildungsreife fachkundig und tatkräftig zu begleiten, stellt eine der großen Herausforderung an die Lehrkräfte dar.

Ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg kann für unsere Hauptschülerinnen und Hauptschüler der Besuch des im Dreijahresrhythmus stattfindenden Kongresses **BERUFSBILDUNG** sein. Diese Veranstaltung bietet einen umfassenden Überblick über alle Facetten der Berufsbildung. In den Messehallen 7, 7A, 8 und 9 der Nürnberger Messe können Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler täglich von 08:30 bis 16:00 Uhr, mittwochs sogar bis 19:00 Uhr Berufsbildung lebendig erleben. Zahlreiche Betriebe aus Handwerk, Industrie und Handel gewähren den Besuchern Einblicke in die Ausbildungsarbeit. Landwirtschaftliche Berufe werden ebenso dargestellt wie verschiedene freie Berufe. Sie können sich als Messebesucher von Sozial- und Pflegeberufen ein Bild machen, die Hauswirtschaft zeigt ihr umfangreiches Tätigkeitsfeld. Auch der öffentliche Dienst wird in seiner großen Bandbreite repräsentiert. Ebenso sind die Berufsschulen und Berufsfachschulen vertreten. Berufsbildungs- und Berufsförderungswerke stellen ihre Arbeit vor.

Ergänzend finden Ausstellungen der Lehr- und Ausbildungsmittelhersteller, Fachverlage und Bildungsträger statt. Jugendveranstaltungen wie „Bewerbertraining“, „Benimmtraining“, und „Lernzirkel Berufsorientierung“, Vorträge und Workshops können besucht werden. Eine Reihe von Fachvorträgen für Erwachsene zu den Themen „Schule, Berufsorientierung, Berufswahl und Berufsvorbereitung“, „differenzierter Berufseinstieg“, „Berufsausbildung“, „Weiterbildung“, „Europäische und internationale Berufsausbildung“, „Arbeitswelt von morgen“ und „Schwerpunkt Schule Wirtschaft“ finden über die Woche verteilt statt. Sonderschauen, Ausstellerpräsentationen und ein **Angebot für Eltern** runden das Programm ab.

Detaillierte Informationen zum Programm und den Veranstaltungsorten sind schon jetzt im Internet unter <http://www.berufsbildung.bayern.de> veröffentlicht. Nutzen Sie diese Vorinformationen, um für Ihre Schülerinnen und Schüler ein altersgemäßes Besuchsprogramm vorzubereiten (bei manchen Programmpunkten ist Anmeldung erforderlich), das ihnen in ihrer jeweiligen Situation die interessantesten Einblicke und Erfahrungen vermittelt:

- So sollte beispielsweise für Schülerinnen und Schüler der 7. Jahrgangsstufe die Groborientierung, also ein Überblick über die Berufsfelder und das Kennenlernen verschiedenster Berufe im Mittelpunkt stehen.
- Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe könnten drei Ausbildungsberufe passend zum eigenen Profil erkunden und eine schulische Ausbildung intensiver untersuchen.
- In der 9. und 10. Jahrgangsstufe wäre ein Check der persönlichen Bewerbungsmappe ein geeigneter Anlass, um mit Betrieben direkt ins Gespräch zu kommen.

Zur Erleichterung Ihrer Arbeit finden im November **Fortbildungsveranstaltungen** zur „Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Erkundung des BBK 2010“ statt, in denen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern neben den Orientierungshilfen „GESTALTE DEINE ZUKUNFT“ auch Erkundungsbausteine für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 ausgehändigt werden. (Anmeldungen bitte über FIBS <http://fortbildung.schule.bayern.de>)

**Bitte nutzen Sie wieder einen Nachmittag, um den Berufsbildungskongress zu besuchen. In allen Hallen und Sonderveranstaltungen finden Sie am Nachmittag aufgrund der geringeren Besucherzahlen ein wesentlich entspannteres Klima vor, das interessante Gespräche und Erlebnisse ermöglicht.**

**Auch Eltern sind herzlich eingeladen.**

Alexandra Wierer, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
Dr. Roland Storath, Staatliche Schulberatungsstelle für Mittelfranken

## Prüfungen

### **Zweite Lehramtsprüfung (Anstellungsprüfung) der Fachlehrer 2011; Schriftliche Prüfung**

#### **Bekanntmachung der Regierung von Mit- telfranken vom 8. Oktober 2010 Gz. 40.2- 5196-1/11**

Staatliche Schulämter,  
Seminarleitungen,  
Leitungen der Volksschulen,  
Prüfungsteilnehmerinnen/Prüfungsteilnehmer

#### **Prüfungstermin:**

Die schriftliche Prüfung aus dem Gebiet der Pädagogik (§ 18 Abs. 1 FPO II) findet am **Montag, 18. April 2011 von 08:30 Uhr bis 12:30 Uhr** an der Regierung von Mittelfranken (Promenade 27, 91522 Ansbach, Schloss, Raum 339) statt.

#### **Besondere Hinweise:**

Die Prüfungsteilnehmerinnen/Prüfungsteilnehmer werden gebeten, sich anhand eines Personalausweises oder Reisepasses auszuweisen und sich zur Verlosung der Arbeitsplätze am **Montag, 18. April 2011 ab 07:15 Uhr** am Eingang zum Prüfungslokal einzufinden. Um 08:10 Uhr müssen die Plätze im Prüfungsraum eingenommen sein.

Auf §§ 6, 8, 9 und 15 FPO II mit den Hinweisen zum Unterschleif, zur Verhinderung, zum Ausschluss und zur Fertigung der schriftlichen Prüfung wird ausdrücklich hingewiesen. Das Mitführen von eingeschalteten Mobilfunktelefonen in den Prüfungsräumen ist nicht gestattet.

Anträge gemäß § 38 APO (Nachteilsausgleich) sind mit den einschlägigen Nachweisen bis **28. Februar 2011** dem Prüfungsamt bei der Regierung von Mittelfranken vorzulegen.

Die Reisekostenaufrechnungen sind nach Abschluss der Prüfung beim zuständigen Staatlichen Schulamt bis **1. Juli 2011** einzureichen.

Die Schulleitungen sind verpflichtet, allen Prüfungsteilnehmerinnen/Prüfungsteilnehmern ihrer Schule diesen Schulanzeiger **gegen Unterschrift** zur Kenntnisnahme zuzuleiten.

Der Leiter des Prüfungsamtes  
bei der Regierung von Mittelfranken  
Mestel, Regierungsschuldirektor

### **Zweite Prüfung (Anstellungsprüfung) der Förderlehrer 2011; Schriftliche Prüfung**

#### **Bekanntmachung der Regierung von Mit- telfranken vom 8. Oktober 2010 Gz. 40.2- 5197-1/11**

Staatliche Schulämter,  
Seminarleitungen,  
Leitungen der Volksschulen,  
Prüfungsteilnehmerinnen/Prüfungsteilnehmer

#### **Prüfungstermine:**

Gemäß § 11 FöIPO II sind im schriftlichen Teil der Prüfung zwei Aufsichtsarbeiten zu fertigen.

Die **erste** Aufsichtsarbeit ist am **Montag, 18. April 2011 von 08:30 Uhr bis 11:00 Uhr** an der Regierung von Mittelfranken (Promenade 27, 91522 Ansbach, Schloss, Raum 339) abzulegen.

Die **zweite** Aufsichtsarbeit am **Dienstag, 19. April 2011 von 08:30 Uhr bis 11:00 Uhr** ebenfalls an der Regierung von Mittelfranken (Promenade 27, 91522 Ansbach, Schloss, Raum 339).

#### **Besondere Hinweise:**

Die Prüfungsteilnehmerinnen/Prüfungsteilnehmer werden gebeten, sich anhand eines Personalausweises oder Reisepasses auszuweisen und sich zur Verlosung der Arbeitsplätze am **Montag, 18. April 2011** und am **Dienstag, 19. April 2011 ab 07:15 Uhr** am Eingang zum Prüfungslokal einzufinden. Um 08:10 Uhr

müssen die Plätze im Prüfungsraum eingenommen sein.

Auf §§ 11, 17 und 18 FöIPO II zum Unterschleif, zur Verhinderung, zum Ausschluss und zur Fertigung der schriftlichen Prüfung wird ausdrücklich hingewiesen. Das Mitführen von eingeschalteten Mobilfunktelefonen in den Prüfungsräumen ist nicht gestattet.

Anträge gemäß § 38 APO (Nachteilsausgleich) sind mit den einschlägigen Nachweisen bis **28. Februar 2011** dem Prüfungsamt bei der Regierung von Mittelfranken vorzulegen.

Die Reisekostenaufrechnungen sind nach Abschluss der Prüfung beim zuständigen Staatlichen Schulamt bis **1. Juli 2011** einzureichen.

Die Schulleitungen sind verpflichtet, allen Prüfungsteilnehmerinnen/Prüfungsteilnehmern ihrer Schule diesen Schulanzeiger **gegen Unterschrift** zur Kenntnisnahme zuzuleiten.

Der Leiter des Prüfungsamtes  
bei der Regierung von Mittelfranken  
Mestel, Regierungsschuldirektor

## **Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt an Hauptschulen, Zweite Lehramtsprüfung für Fachlehrer sowie Zweite Prüfung für Förderlehrer 2011; Einsichtnahme in Prüfungsunterlagen**

### **Bekanntmachung der Regierung von Mittelfranken vom 8. Oktober 2010 Gz. 40.2-5195-3/11**

Gemäß KMS vom 02.07.1984 Nr. III A 6 - 4/174 930 können Prüfungsteilnehmerinnen/Prüfungsteilnehmer nach Abschluss der Zweiten Prüfung Einsicht in ihre bewerteten Prüfungsarbeiten einschließlich der Prüferbemerkungen sowie in die Beurteilung und die Beobachtungen der Einsatzschule nehmen.

Die Einsicht wird auf schriftlichen Antrag gewährt. Die Anträge auf Einsichtnahme müssen bis **1. Juni 2011** dem Prüfungsamt vorliegen. Der Tag der Einsichtnahme wird schriftlich mitgeteilt. **Verspätete Anträge können nicht berücksichtigt werden.**

In der Zeit vom **05.07. bis 07.07.2011** können die Prüfungsunterlagen an der Regierung von Mittelfranken (Promenade 27, 91522 Ansbach, Schloss, Raum 339) eingesehen werden. Die Einsichtnahme beginnt um 14:30 Uhr mit einer Belehrung und endet 60 Minuten später. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Leiter des Prüfungsamtes  
bei der Regierung von Mittelfranken  
Mestel, Regierungsschuldirektor

## Weitere Informationen

### Ausstellung "Kunst im Schloss"

Die Ausstellungsreihe "Kunst im Schloss" wird fortgesetzt. Im jährlichen Wechsel präsentieren seit einigen Jahren die verschiedenen Schularten Schülerarbeiten, die die Schülerinnen und Schüler mit großer Freude am kreativen, künstlerischen Schaffen hergestellt haben.

Für das Schuljahr 2010/11 haben die mittelfränkischen Förderschulen diese Aufgabe übernommen. Etwa 40 Schulen mit ganz unterschiedlichen Förderschwerpunkten (Lernen, Sprache, Verhalten, geistige Entwicklung, Blinde und Sehbehinderte, Schule für Kranke) beteiligen sich mit einer Vielzahl von Exponaten an der Ausstellung, die in diesem

Jahr unter dem - bewusst weit gefassten - Motto steht: „Ich gestalte mir die Welt, wie sie mir gefällt“.

Die ausgestellten Werke beeindrucken durch ihre Vielfalt und zeugen von hoher Kreativität und immenser Gestaltungsfreude.

Am 11. Oktober 2010 hat Herr Regierungspräsident Dr. Thomas Bauer die Ausstellung eröffnet.

Wir laden Sie herzlich zum Besuch der Ausstellung in der Regierung von Mittelfranken, Promenade 27, 91522 Ansbach (Hauptgebäude, 3. Obergeschoss) ein.

Die Schülerarbeiten können dort bis Ende Juni 2011 von Montag bis Donnerstag zwischen 08:00 und 16:00 Uhr, am Freitag von 08:00 bis 14:00 Uhr, kostenlos besichtigt werden.



## Nichtamtlicher Teil

### Kindergarten-Grundschultag des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV)

am **20. November 2010** an der Grundschule Hans-Sachs-Straße in Fürth, Hans-Sachs-Straße 30, 90765 Fürth, 9:30 - 14:30 Uhr

#### Was Kindergarten und Schule voneinander wissen sollten

Ziel der Tagung ist es, eine gemeinsame Informationsgrundlage für die Pädagoginnen und Pädagogen in Kindergarten und Grundschule zu schaffen sowie die Möglichkeit zu einem fachlichen und lebendigen Austausch zu bieten.

Folgendes Programm wird angeboten:

9:30 - 10:00 Uhr: Begrüßung

- Ingrid Streck, Rektorin der Hans-Sachs-Grundschule Fürth
- Gerhard Gronauer/Claus Binder, BLLV
- Günther Brinek, Stiftung LERNEN
- Elfriede Hirschmann, Abteilungsdirektorin, Regierung von Mittelfranken

10:00 - 12:00 Uhr: Vorträge

Starke Kinder haben einen starken Anfang  
(Prof. Dr. Sabine Martschinke, Institut für Grundschulforschung, Lehrstuhl für Grundschulpädagogik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Glückliche Gehirne - Glückliche Kinder.  
Grundlagen der kindlichen Gehirnentwicklung im Vor- und Grundschulalter.

(Prof. Dr. Gunther Moll, Kinder- und Jugendabteilung für Psychische Gesundheit am Universitätsklinikum Erlangen)

12:00 - 13:00 Uhr: Mittagspause

13:00 - 14:30 Uhr: Workshops

W1: Den Übergang gemeinsam gestalten - Beispiele einer Kooperationspraxis - Grundgedanke und Konzept des Modellprojekts KidZ

(Julia Kirchner/Doris Steger, Grundschullehrerinnen)

W2: Lern- und Lebensfreude wecken

(Maria Caiati, Fortbildnerin, Referentin und Autorin)

W3: Portfoliogespräche und Bildungsbegleitung in Kita und Grundschule

(Johannes Beck-Neckermann, Musik- und Bewegungspädagoge)

W4: Sprache, Schrift und Kommunikation. Die Grundlagen von Sprache und Schrift werden in der Kita gelegt.

(Karin Kobl, Konrektorin, Mitarbeiterin im KidZ-Projekt)

W5: Mit Montessori in die Welt der Mathematik. Praktische Anwendung von Montessori-Materialien.

(Angela Hirschmann/Dagmar Trzcinski, Montessori-Pädagoginnen)

W6: Vorkurs Deutsch 240 - kindgerechter Spracherwerb im letzten Kindergartenjahr. Bausteine des Vorkurses Deutsch und ihre Umsetzung in Kita und Schule.

(Ingrid Streck, Schulleiterin)

W7: "Das kleine Zahlenbuch" - Motive und Chancen mathematischer Bildung im Vorschulalter. Frühförderprogramm "mathe 2000" als Anlass für den fachlichen Austausch zwischen Kita und GS.

(Ina Herklotz, Grundschullehrerin)

W8: Kinder mit schwierigem Verhalten in Kita und Schule - Wie können wir sie erreichen? Kommunikationstechniken, die es ermöglichen, hinter das Verhalten des auffallenden Kindes zu blicken.

(Iris Steinmeier, Kommunikationstrainerin)

**Anmeldung** unter Angabe des ausgewählten Workshops an den BLLV-Mittelfranken, Geschäftsführer Klaus Schröter, Niederhofener Straße 33, 91781 Weißenburg unter Fax 09141 995769 oder per E-Mail unter [schroeter.ki@t-online.de](mailto:schroeter.ki@t-online.de)

## Rezensionen

**Annemarie Fritz, Gabi Ricken, Siegbert Schmidt (Hrsg.); Handbuch Rechenschwäche.** Beltz Verlag Weinheim und Basel, 2009, 484 Seiten, 49,95 €

Das Handbuch Rechenschwäche entstand in erster Auflage durch den Austausch zwischen den Psychologinnen Annemarie Fritz und Gabi Ricken und dem Mathematikdidaktiker Siegbert Schmidt. Auch die vorliegende zweite Auflage orientiert sich nicht an einem medizinischen Störungsbegriff, sondern beleuchtet Rechenprobleme vor dem Hintergrund der allgemeinen Entwicklung des Rechnens und deren Betrachtung als unterschiedlich stark ausgeprägte Entwicklungsrückstände, auf die pädagogisch zu reagieren ist. Die kompetenzorientierte Sichtweise kommt bei einzelnen Verfassern deutlich zum Tragen. Qualitative Analysen der Rechenleistung sollen gezielte Fördermaßnahmen für einige sowie Differenzierungsangebote für alle Kinder ermöglichen.

Das Buch kann eine Grundlage für die mehrperspektivische Arbeit in erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Seminaren sein und richtet sich gleichzeitig an Praktiker, die sich um eine reflektierende Praxis beim Fördern und im regulären Unterricht bemühen. Die Gliederung und die Anlage der Beiträge erlauben einen individuellen und interessensspezifischen Zugriff für Lehrer, Förderlehrer und Schulpsychologen. Sechs zentralen Kapiteln (Einführung in die Problemlage, Entwicklungen im Vorschulalter, Entwicklungen im Grundschulalter, Entwicklungen von Rechenschwächen, Diagnostik arithmetischer Kompetenzen, Förderung beim Erwerb arithmetischen Wissens) sind überschaubare Aufsätze untergeordnet.

Zur Einführung in die Problemlage wird geklärt, warum es notwendig ist, sich nicht auf einheitliche Theorien zu verlassen, sich jederzeit auf Verbesserungsmöglichkeiten und reflektierte Anpassungen des Handelns einzulassen, um somit nicht in "bewährte" Routinen zu verfallen. Die Beleuchtung der Rechenschwäche aus neurokognitiver Perspektive zeigt erste Schritte zur Aufklärung des Phänomens Rechenschwäche in der Dyskalkulieforschung, wodurch die Frühdiagnose erleichtert werden könnte. Interessant ist die Fragestellung, ob die Rechenschwäche ausschließlich ein Aufgabengebiet der Sonderpädagogik sein kann. Fachliche Entwicklungen der letzten 40 Jahre können ebenso nachgelesen werden, wie aktuell Erfolg versprechende Handlungskonzepte für den pädagogisch förderlichen Umgang mit der Problematik.

Wie arithmetische Kenntnisse am Schulanfang berücksichtigt werden können, wird mit Blick auf die ganze Klasse gesehen. Arbeitsanregungen beziehen sich sowohl auf den Klassenverband als auch auf Interviews mit einzelnen Kindern. Die zentralen Überlegungen hierbei sind: Können Fördermaßnahmen für einige nicht auch Differenzierungsangebote für alle sein? Muss vieles von dem, was zur Zeit unter dem Begriff Fördermaßnahmen noch als Besonderheit gilt, in zunehmendem Maße Standard für den Normalunterricht sein?

Der aktuellen Diskussion in Lehrerzimmern könnte ein besonderer Aufsatz Argumente liefern. Petra Scherer fordert produktives Mathematiklernen auch für die Förderschule. Ihre Begründung ist, dass das aktuelle Verständnis von Mathematikunterricht und Mathematiklernen gerade auch lernbehinderten Schülern entgegen kommt. Die aktive Aneignung von Wissen ist einer bloßen Wiederholung von Einzelfakten vorzuziehen, weil gerade diese Schüler auf Grund ihrer häufig geringen Gedächtnisleistung sehr schnell vergessen. Dieser Beitrag enthält für uns einen der wichtigsten Sätze des ganzen Buches: "Man muss sich darüber im Klaren sein, dass die Wissensentwicklung und die Lernprozesse verschiedener Kinder in der Regel nicht exakt einem vorgedachten methodisch didaktischen Aufbau entsprechen." Bei ihrer Beschreibung vom Lernen auf eigenen Wegen und ganzheitlichem Lernen macht die Förderspezialistin gleichzeitig schnell umsetzbare Vorschläge in Form von Aufgabenstellungen, die im täglichen Unterricht ein operatives Üben der Schüler und ein lernförderliches Diagnostizieren durch Lehrer ermöglichen. Sie spricht an, wie in der Praxis ganzheitliche Zugänge missverstanden werden können. Dabei klärt sie, wie die Aufspaltung in kleinste Schritte die Einsicht in erforderliche Zusammenhänge eher verhindern und zudem noch negative motivationale Konsequenzen haben kann. Warum von Lehrern angeleitete, hochstrukturierte und überschaubare in Sequenzen gegliederte Lernsituationen bei Schülern mit relativ niedriger kognitiver Komplexität nicht die besten Lernerfolge bewirken, wird mit zahlreichen Beispielen untermauert.

Zu Rechenschwächen führt Michael Gaidoschik aus, welche Faktoren im Unterricht zu deren Entwicklung geradezu beitragen. Er beschreibt, wie und in welchen Zahlenräumen das zählende und langfristig gesehen unökonomische Rechnen bei Kindern im Unterricht regelrecht angebahnt wird. Hinweisen zu Strategien der Kinder folgen Empfehlungen zu aktueller Fachdidaktik. Besonders lesenswert sind seine Ausführungen zu strategiegeleitetem Rechnen in der ersten Klasse sowie zur Eignung des Teilschrittverfahrens. Wilhelm



Schipper diskutiert, wie wann und in welchem Umfang schriftliche Verfahren für Kinder mit Lernschwierigkeiten eine Hilfe sein könnten.

In vielen Beiträgen wird die Bedeutung des beziehungsreich angelegten Kopfrechnens deutlich; auch wird herausgestellt, dass gemeinsame Absprachen zwischen Mathematiklehrerin, Eltern und Lerntherapeuten den Erfolg von Therapien erhöhen. Auch wenn einige Erkenntnisse bereits seit langem bekannt sind, kann dieses Buch insgesamt als eine lohnenswerte Anschaffung für die Seminar- und Schulbibliothek bezeichnet werden. - Lesenswert!

Andrea Engelhardt, Jeannette Heißler

**W. Köpp, S. Köpp, S. Schmitt; Erfolgreich individualisieren.**

Oldenbourg München, 2009, 184 Seiten, 19,80 €

Die Autoren kennzeichnen die Ausgangslage der didaktischen Aufgabe der Individualisierung im Unterricht einerseits durch seit Jahrzehnten bekannte Tatsachen, andererseits durch kritische Anmerkungen zu fehlenden Folgerungen aus den schon lange vorhandenen Erkenntnissen. Zahlreiche Bemühungen um differenzierende Maßnahmen werden nicht verschwiegen. Für eine wirkliche Individualisierung – der Begriff wird zunächst nicht eigens von der Differenzierung unterschieden – werden drei Zielsetzungen des Buches genannt: Erläuterung des veränderten Verständnisses von Unterricht und der Lehrerrolle – Klärung der notwendigen Voraussetzungen für eine echte Individualisierung des Unterrichts – Beispiele und Hilfen für die Umsetzung in die Praxis. Im zweiten Kapitel wird das Begriffsverständnis von Individualisierung geklärt. Es wird deutlich, dass die traditionellen Maßnahmen schulischer Förderung nur bedingt wirksam und in der Praxis in einer Klasse nicht realisierbar sind, wenn nicht die Schüler frühzeitig lernen, selbstständig alleine und miteinander zu arbeiten. Wie dies geschehen kann, fragt sich der Leser und wendet sich gespannt den Kapiteln „Lernen ohne Lehren“ und „Die veränderte Lehrerrolle in einem veränderten Verständnis von Unterricht“ zu. Für das Lernen als individueller, aktiver und konstruktiver Prozess gilt die Forderung: „So viel selbstständiges Handeln des Lernenden wie möglich, so wenig Einwirkung durch

den Unterrichtenden wie notwendig“ und das Anstreben einer „Interaktion mit anderen Lernern“. Kurz, aber prägnant, werden die voneinander abhängigen Kompetenzen (Methoden-, Sach-, Sozial- und Ich-Kompetenz) zur Erlangung einer Handlungskompetenz aufgezeigt. Die Autoren tun gut daran, für die veränderte Lehrerrolle keinen neuen Begriff zu kreieren. Vielmehr gelingt es, die Aufgaben von Lehrkräften aufzuzeigen, um jedem Kind individuelles, aktives und konstruktives Lernen zu ermöglichen. Die Schwierigkeiten einer Veränderung der gängigen Unterrichtspraxis werden durchaus gesehen. Meistens wird hauptsächlich zusätzliche Arbeit befürchtet. Wesentlicher aber ist die Feststellung der mangelhaften Rahmenbedingungen zur Erfüllung der Forderungen.

Die Autoren bleiben es nicht schuldig im fünften Kapitel „Gelingensbedingungen für die individualisierende Unterrichtsarbeit“ aufzuzeigen. Anhand von fünf maßgeblichen Strukturelementen (Lerngegenstand, Lernende, Lehrer, Lernumgebung und Gemeinschaft) wird von praktischen Beispielen begleitet dargelegt, wie individualisierende Unterrichtsarbeit gelingen kann. Kritische Anmerkungen sind ebenso zu finden, wie z. B. Individualisierung versus Systematik des Lehrgangs, Verlust der natürlichen Neugier des Kindes in der Schule, Notwendigkeit des Erwerbs von Arbeitstechniken und Methoden, Zeit haben und sich Zeit nehmen, Leistungsmessung nach dem individuellen Ergebnis usw. Diese Aspekte müssen beachtet werden, wenn Individualisierung überhaupt realisiert werden soll.

Besonders wertvoll ist das umfangreichste sechste Kapitel (Seiten 34 bis 181) mit zahlreichen Handlungsmöglichkeiten und Praxisbeispielen, die wieder nach den fünf „Gelingensbedingungen“ geordnet sind. Äußerst beachtenswert sind die Ausführungen über die Diagnosekompetenz der Lehrkräfte und die daraus resultierenden Förderungs-, Beratungs- und Beurteilungsmöglichkeiten (Seite 122-147).

Das Buch ist allen (jungen) Lehrerinnen und Lehrern zu empfehlen, die innerhalb ihrer Ausbildung mit Möglichkeiten und Grenzen individualisierenden Lernens Bekanntschaft gemacht haben und in ihrer zukünftigen Unterrichtspraxis unermüdlich daran weiter arbeiten wollen. Alle Lehrkräfte sind angesprochen, wenn es darum gehen soll, Kinder wirklich in ihren individuellen Fähigkeiten zu fordern und zu fördern.

Dr. Gerd Lindemann

**Wilhelm H. Peterßen; Lehrbuch Allgemeine Didaktik.**

Oldenbourg Schulbuchverlag München, Düsseldorf, Stuttgart, 2001, 287 Seiten, ISBN: 3486025619

Peterßen hat die komplexe Thematik anschaulich und wissenschaftlich fundiert aufbereitet. Dabei ist das Lehrbuch so angelegt, "dass es bei vollständigem Durcharbeiten umfassend und hinreichend über alle - besonders für Lehrer - bedeutsamen Probleme und Fragen zur Allgemeinen Didaktik informiert. Es gestattet aber auch, sich einzelnen Fragen und Problemen zuzuwenden, ohne dass dazu das gesamte Buch gelesen werden müsste."

Das ist ein großer Vorzug des Buches. Der Leser kann Wissen auffrischen, Vergleiche ziehen oder Entwicklungen nachlesen. In vier großen Themenbereichen finden sowohl der Anfänger als auch der erfahrene Praktiker Antworten auf die Grundfragen unterrichtlicher Planung. Der Lehrer kann sich mit den einzelnen Positionen rational auseinandersetzen und erhält klare Hilfestellungen für einen wissenschaftlich begründeten Unterricht. Wer sich darüber hinaus intensiver und gezielt mit einzelnen Modellen oder Fragestellungen beschäftigen möchte, dem bieten die umfangreichen Literaturhinweise eine fundierte Quelle.

Wer die eher wissenschaftlich systematische Darstellung bevorzugt, dem ist dieses Werk anzuraten.

Dr. Paul Kupser

**Franz Petermann, Michael Eid (Hrsg.); Handbuch der Psychologischen Diagnostik.**

Hogrefe Göttingen, 2006, Band 4, 805 Seiten, 59,90 €, ISBN: 978-3-8017-1911-1

In größeren Zeitabständen gibt es für Beratungslehrer und Schulpsychologen im Bereich der Diagnostik Standardwerke, die den aktuellen Forschungsstand in diesem Feld zusammenfassen. Dieses ist so eins.

In neun Kapitel werden 70 kurze Artikel auf immerhin über 800 Seiten dargeboten. Den Herausgebern gelang es, hochgeschätzte Fachleute aus den verschiedensten Feldern der Diagnostik zu gewinnen. Es fällt auf, dass darunter auch Autoren von anerkannten Fachbüchern (z. B. Rauchfleisch, Kubinger), Vertreter der Fachbereiche zu finden sind (z. B. Schneewind: über "Familie", Sarimski: über "Frühdiagnostik", Hasselmann: über "Lernen", Reinecker: zur "Verhaltenstherapie") oder auch Autoren von aktuellen Tests (z. B.

Lauth: über "Aufmerksamkeit", Rheinberg über "Motivation").

Die Artikel sind überschaubar, alle in gleicher Weise aufgebaut und optisch hervorragend gestaltet mit Bildern, Grafiken und unterlegten Kästen. Allerdings sind die Artikel schwer zu lesen, sie sind komprimiert und sehr theorielastig. Manche Artikel z. B. Methoden der Test- und Itemanalyse überfordern nahezu auch einen nicht gänzlich uninformatierten ehemaligen Schulpsychologen, wie ich gestehen muss.

Nahezu alle in der Diagnostik relevanten Bereiche sind durch Artikel vertreten. Großen Wert legen die Herausgeber auf die Grundlagen, sowohl von der Wissenschaftstheorie als auch von den statistischen Voraussetzungen. Gerade hier scheint sich in den vergangenen zehn Jahren vieles verändert zu haben. Bereits beim AID (Adaptives Intelligenz Diagnostikum) hat sich gezeigt, dass neben der klassischen Testtheorie, die von Messfehlern ausgeht, andere Modelle möglich sind wie Item-Response-Theorie (z. B. das Modell nach Rasch, auf dem AID konstruiert wurde).

In den Konstruktbereichen werden viele Aspekte vorgestellt, die schulisch bedeutsam sind (Intelligenz, Aufmerksamkeit, Angst, Motivation, Aggression, Depression), in den Anwendungsfeldern für die schulische Pädagogik bedeutsame Bereiche wie Begabung, Entwicklung, Lernen, Behinderung. Darüber hinaus gibt es in der Psychologischen Diagnostik Anwendungen im klinischen und medizinischen Bereich und in der Arbeits- und Organisationspsychologie.

Insgesamt ein schwergewichtiges Grundlagenwerk, das auch für Beratungslehrer und Schulpsychologen neue theoretische Informationen und Hilfen für die Praxis bietet.

Dr. Werner Laschkowski

**Bayerische Schulrechtssammlung (BaySchRS)**

Das gesamte Schul- und Dienstrecht, zusammengestellt von SchAD a. D. Otto Wenger.

Loseblattwerk zur Ergänzung in zwei Ordnern mit ca. 2000 Seiten, enthält 70. Ergänzungslieferung (August 2010), 85,00 €

Verlag J. Maiß GmbH, München, Verlagsnummer 1834

**Hartinger/Hegemer/Hiebel; Dienstrecht in Bayern I**

Ergänzbares Sammlungs zum Beamten- und Besoldungsrecht mit erläuternden Hinweisen - Laufbahnen, Beurteilung, Personalvertretung, Disziplinarrecht, Reise- und Umzugskosten, Trennungsgeld, Fürsorgeleistungen, Versorgung. 159. Ergänzungslieferung inkl. Jahresplaner Carl Link, 25,50 €, Wolters Kluwer Deutschland GmbH, Verlags-Nr. 301.159 CLV

**Hartinger/Rothbrust; Dienstrecht in Bayern II**

Ergänzbares Sammlungs zum Arbeitsrecht/Tarifrecht der Beschäftigten im öffentlichen Dienst. 122. Ergänzungslieferung, 74,76 €, Wolters Kluwer Deutschland GmbH, Verlags-Nr. 3002.122 CLV

**Kiesl/Stahl; Das Schulrecht in Bayern**

Bayer. Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) mit Kommentar und weiteren Vorschriften. 151. Ergänzungslieferung, 48,00 €,

Wolters Kluwer Deutschland GmbH, Verlags-Nr. 2001.151 CLV

**CD-ROM: Bayer. Schulrecht**

35. Ausgabe, 64,00 €,

Wolters Kluwer Deutschland GmbH, Verlags-Nr. 2031.35 CLV

**CD-ROM: Schulordnung der Volksschule in Bayern**

17. Ausgabe, 62,00 €,

Wolters Kluwer Deutschland GmbH, Verlags-Nr. 2036.17 CLV

**Kubosch; Berufliches Schulwesen in Bayern**

Ergänzbares Rechtssammlung zu BayEUG, Berufsbildung, Schulordnung, Verwaltung, Unterricht, Lehrplänen, Ausbildung, Prüfung und Dienstrecht für Berufsschulen, Berufsaufbauschulen, Wirtschaftsschulen, Fachschulen, Fachoberschulen, Berufsoberschulen und Fachakademien, mit Erläuterungen. 138. Ergänzungslieferung, 59,50 €, Wolters Kluwer Deutschland GmbH, Verlags-Nr. 2004.138

**Graf/Kaiser; Die Schulordnung der Volksschule**

Bayer. Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) und Volksschulordnung (VSO). Loseblatt-Kommentar, 101. Ergänzungslieferung, 48,00 €,

Wolters Kluwer Deutschland GmbH, Verlags-Nr. 2002.101 CLV



Der Montessori-Pädagogik Erlangen e. V. sucht, im Zuge einer geordneten Nachfolge, zum Schuljahresbeginn 2011/2012 (12.09.2011) eine/einen

### Konrektorin/Konrektor

Die Einarbeitung erfolgt im Rahmen des Übergangs der bisherigen Stelleninhaberin in den Ruhestand, nach einjähriger erfolgreicher Einarbeitungszeit bieten wir Ihnen die Möglichkeit in die Position der Schulleitung zu wechseln.

Die Montessori-Schule Erlangen ist eine staatlich genehmigte Grund- und Hauptschule mit M-Klasse und einer offenen Ganztagschule. Zurzeit besuchen ca. 270 Schüler und Schülerinnen unsere Schule, nach Abschluss der aktuellen Baumaßnahme wird sich die Schule sukzessive von 12 auf 16 jahrgangsgemischte Lerngruppen vergrößern.

Ihr Herz schlägt für die Montessori-Pädagogik, die Weiterentwicklung einer wachsenden Schule sehen Sie als Herausforderung, Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sowie die Personalführung und -entwicklung verstehen Sie als besondere Schwerpunkte der Leitungstätigkeit. Strategisches Denken und betriebswirtschaftliches Handeln integrieren Sie in die konzeptionelle Entwicklung einer reformpädagogischen Schule.

Wir erwarten von der Bewerberin/dem Bewerber

- Befähigung für das Lehramt der bayerischen Grund- oder Hauptschule (1./2. Staatsexamen)
- Mehrjährige Unterrichtserfahrung und umfassende Fachkenntnis der Montessoripädagogik sowie Erfahrung in verantwortlicher Funktion
- Kenntnis der Prinzipien der Montessori-Pädagogik gemäß dem Schulkonzept der bay. Montessori Schulen
- Ausgeprägte Sozial- und Persönlichkeitskompetenz
- Integrativen Führungsstil
- Hohes Verantwortungsbewusstsein, Eigeninitiative und Entscheidungskraft
- Innovationsfähigkeit, Kreativität und Flexibilität
- Durchsetzungsvermögen und Verhandlungsgeschick
- Kommunikations-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit

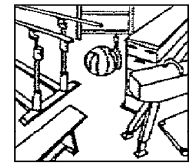
Die Vergütung der Position der Konrektorin/des Konrektors orientiert sich am Tarifvertrag der Länder (TV-L).

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Geschäftsführerin des Montessori-Pädagogik Erlangen e. V., Frau Karin Reif unter Tel.: 09131 50667-22.

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bis spätestens **30.11.2010** an Montessori-Pädagogik Erlangen e. V., Artilleriestraße 23, 91052 Erlangen.

**MONTESSORI-SCHULE ERLANGEN**  
**ARTILLERIESTR. 23, ERLANGEN**  
**WWW.MONTESSORI-ERLANGEN.DE**

## Bayerische Sportstätten-Service GmbH



Fachkräfte für Arbeitssicherheit  
 Technische Überprüfungen durch neutrale Sachkundige

- ☆ Überprüfung von Kinderspielflächen
- ☆ Überprüfung von Sportanlagen
- ☆ Ausstattung und Wartung von Turnhallen, Freisportanlagen und Krafträumen

90563 Schwaig · Postfach 100137 · ☎ 09 11/50 55 56  
 📠 09 11/50 88 30

### Hinweis der Regierung für staatliche Lehrkräfte:

Ab dem Schuljahr 2010/11 können nur noch dem Schulträger einer staatlich **anerkannten** Schule auf Antrag im Rahmen der hierfür zur Verfügung stehenden Stellen und Mittel staatliche Lehrkräfte mit ihrem Einverständnis unter Fortgewährung der Leistungen des Dienstherrn zugeordnet werden (Art. 31 Abs. 5 Bayerisches Schulfinanzierungsgesetz - BaySchFG). Die Montessori-Schule Erlangen ist eine staatlich **genehmigte** Grund- und Hauptschule.

Der Mittelfränkische Schulanzeiger erscheint monatlich (Doppelnummer 8/9).

Bezugspreis jährlich 21,50 €, halbjährlich 10,75 €, Einzelnummer 2,- €.

Bestellungen sind an die Regierung von Mittelfranken zu richten (Postfach 6 06, 91511 Ansbach).

Verantwortlich: Abteilungsdirektorin Elfriede Hirschmann, Ansbach.

Internetadresse: <http://www.regierung.mittelfranken.bayern.de/serv/download/downabt1/schulanzeiger/schulanzeiger.htm>